

Schwermütige und leichtfüßige Melodien

SCHWAIGERN Musikverein Stadtkapelle krönt seinen 60. Geburtstag mit einem Jubiläumskonzert



Für ihren letzten Auftritt mit der Jugendkapelle holte sich Dirigentin Claudia Straub Verstärkung von den Männern des Schwaigerner Kirchenchors. Foto: Stefanie Pfäffle

Von Stefanie Pfäffle

Die Melodie kennt wirklich jeder. Zumindest jeder, der schon mal im Zirkus war, denn quasi immer, wenn sich Clowns hektisch durch die Manege jagen, ertönt dazu „Yakety Sax“ von Boots Randolph und James Rich. Die Melodie funktioniert aber auch ohne die bemalten Humoristen, wie die Jugendkapelle des Musikvereins Stadtkapelle Schwaigern am Samstagabend beweist.

Flitter Mit ordentlich Tempo lockt Robin Plieninger das Solo aus seinem Saxophon, und das Ganze endet mit lautem Knall und goldenem Flitter, der durch die Luft der bis auf den letzten Winkel voll besetzten Frizhalle geschossen wird. Das Publikum ist begeistert, und so bekommt es die einzige Wiederholung des abendfüllenden Jubiläumskonzerts zum 60-jährigen Bestehen des Vereins.

In schwarzem Festtagsgewand warten die Musiker des Blasorchesters auf der Bühne sitzend auf ihren Auftritt. „Über die Jahre haben Hunderte von Musikern bei uns ihr Instrument gelernt, manche blieben nur kurz, andere ihr ganzes Leben“, stellt Andreas Geng, Moderator und Leiter des Akkordeonorchesters, fest. Besetzung und Klangbild wandelten sich laufend, einige, manchmal auch schmerzhaft umbrüche mussten überstanden werden, aber die Orchester haben es überlebt. „Wir sind auch einer der wenigen Vereine, in denen Blasmusik und Akkordeon nicht irgendwann getrennte Wege gingen, und da sind wir auch bisschen stolz drauf.“ Das mache die Konzerte des Vereins aber auch immer vielfältig.

Das zeigt sich auch an diesem Abend. Das Blasorchester legt unter der Leitung von Alexander Betz mit der passenden „Festival Overture“ von Hans van der Heide fröhlich los. Viele Erinnerungen im Publikum wecken die Musiker mit ihren beiden Medleys aus Ennio Morricones Filmmusik, der allein 30 Italo-Western wie „Mein Name ist Nobody“ den musikalischen Schliff verlieh und dem erst vor wenigen Monaten verstorbenen Udo Jürgens. „Mit 66 Jahren“ oder „Griechischer Wein“ sind einfach Klassiker, dem sich kein rhythmisch bewandertes Bein im Publikum entziehen kann.

Komposition Spannend auch die Kompositionen, die das Akkordeonorchester für diesen Anlass einstudiert hat. Berthold Bäuerle hat jeweils drei Werke von Anton Dvorak und Friedrich Smetana zu einer Gesamtkomposition arrangiert. Mal schwermütig, mal leichtfüßig und mitreißend kommen die Melodien daher. Teilweise kaum wiederzuerkennen ist der bekannte Gospel „Kumbayah“ in Kees Vlaaks Variationen. Den Schrei der schwarzen Sklaven nach Freiheit verwandelt er ebenso in eine italienische Tarantella als auch in Swing im Glenn-Miller-Stil. Das Erstaunliche ist – es funktioniert.

Zum Abschluss darf nach der Pause die Jugendkapelle ran. Die hauen mit Nebelmaschinen und Lichteffekten noch einmal richtig auf den Putz. Zum besinnlichen Abschluss „Auld lang syne“ und der Zugabe haben sie sich Unterstützung von den Männern des Schwaigerner Gesamtkirchenchors geholt. Zur Melodie von „Moskau“ singen diese mit Unterstützung des Publikums: „60 Jahre, die sind lang – Schwaigern hat den besten Klang – hahahahaha hey.“